

Naturgruppe „Elbkinder“ im Flottbeker Quellental

Die Arbeit läuft dir nicht davon,
wenn Du Deinem Kind den Regenbogen zeigst.
Aber der Regenbogen wartet nicht,
bis du mit der Arbeit fertig bist.
(Altes Chinesisches Sprichwort)

Wir wollen mit Kindern Ausschau halten nach dem Regenbogen, dem Wind zuhören – vielleicht verstehen wir was er zu sagen hat, dem Duft der feuchten Wiese folgen, Sonne auf der nackten Haut spüren, barfuß durch Matsch waten, auf Baumstämmen balancieren und noch viel mehr. Mit Kindern unsere Welt entdecken und sie damit zu ihrer Welt machen. Erleben, dass alles ein Teil der Welt ist und dadurch auch alles zusammengehört, das ist unser Anliegen.

Wir wollen, dass Kinder all das nicht allein erleben, sondern mit anderen Menschen, die ihre Freunde sind.

Wir wollen, dass Kinder auch als Erwachsene sich und ihre Welt lieben, denn nur was ich liebe schütze ich.



Vorwort

Diese Konzeption der Naturgruppe „Elbkinder“ ist eine Erweiterung der Konzeption der Freien Kindergärten Elbvororte eV und wurde im Frühjahr 2007 erstellt. Sie lehnt sich an bestehenden Konzeptionen anderer Waldkindergärten an und bildet eine erste Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Naturgruppe. Sie soll den Eltern, dem Vorstand und den Kolleginnen in den anderen Gruppen einen Einblick in die Arbeit und die neue Gruppe ermöglichen.

Welche Idee verbirgt sich hinter der Naturgruppe „Elbkinder“?

Die Erfahrungen, die wir bei unseren Wald- und Naturprojektwoche immer wieder machen konnten, waren so bereichernd, dass wir eine feste „Waldgruppe“ eröffnen wollen. Auch möchten wir der Nachfrage der Eltern nach Betreuungsplätzen nachkommen und unser Angebot damit um eine Halbtagsgruppe erweitern. Da „echter Wald“ in Hamburgs Stadtgebiet knapp ist, haben wir beschlossen, unsere neue Gruppe Naturgruppe zu nennen.

Seit Oktober 2006 suchen wir ein Naturgrundstück, das von unserer KiTa aus gut und verkehrsgünstig zu erreichen ist. Mit dem Sportclub Nienstedten haben wir jetzt einen Kooperationspartner für unser Projekt gefunden. Unmittelbar neben dem Wesselhoeftpark hat der S.C.Nienstedten ein großes Trainingsgelände, von dem er uns ein ca. 400qm Stück Grünfläche verpachtet.

Ab April 2007 können wir dort eine Holzhütte aufstellen, um dann ab Frühjahr/Sommer 2007, gemeinsam mit ca.18 Elementarkindern und zwei Waldpädagogen den „**Kindergarten ohne Dach und Wände**“ zu eröffnen.

Kinder ab 3 Jahren werden 6 Stunden betreut.

Die Kinder können entweder von ihren Eltern zur Holzhütte gebracht und dort wieder abgeholt werden, oder sie starten ihren Tag mit der zweiten pädagogischen Kraft von unserer KiTa aus und beenden ihn hier auch wieder.

Die **Betreuungszeit** ist von **8:30 bis 14:30 Uhr**.

Die Hütte am Wesselhoeftpark ist Ausgangspunkt für alle Kinder. Von dort aus wird die gesamte Gruppe ihren Tag in den umliegenden Grünflächen verbringen. Gegen Mittag wird die Gruppe dann zur Hütte zurückkehren und dort nach einem gemeinsamen Mittagessen den Tag zusammen abschließen.

Was unterscheidet die Naturgruppe von den anderen Elementargruppen?

Die „Elbkinder“ sind fünf Tage die Woche draußen. Ihr Dach sind der Himmel und die Bäume, Wände gibt es nicht. Sie treffen sich zum Morgenkreis, singen zusammen, hören Geschichten, picknicken, spielen, schnitzen, bohren und feilen, winden Blumenkränze, lauschen Vögeln, suchen Tierspuren. Sie haben kein Spielzeug in Regalen, sie spielen mit Dingen, die die Natur hergibt. Sie haben kein Spielgelände mit Schaukel und Wippe, aber sie balancieren auf umgestürzten Baumstämmen, klettern in Ästen, schaukeln in einer mitgebrachten Hängematte. Zum Unterschlupf bei widrigen Wetterverhältnissen steht den Elbkindern eine Holzhütte mit großem Vordach zur Verfügung und bei Sturm oder Dauerfrost oder Regen kann auch Zuflucht in das Vereinshaus des S.C. Nienstedten genommen werden.

Das Konzept der Wald- und Naturpädagogik hat sich seit den 1990er Jahren in Deutschland stark verbreitet, zur Zeit gibt es über 350 Waldkindergärten. Die besondere Qualität dieser Form von Kindergarten und die nachhaltig guten Erfahrungen für die Entwicklung der Kinder haben zu einer stark wachsenden Popularität geführt.

Wie sieht ein Tag in der Naturgruppe aus?

Die Erzieherin oder der Erzieher der „Elbkinder“ erwartet die Kinder im Außenbereich der KiTa. Beim Bringen und Abholen der Kinder haben die Eltern die Möglichkeit zu einem kurzen Informationsaustausch mit den ErzieherInnen. Ausgerüstet mit wetterfester Kleidung, Rucksack mit Brotdose, Trinkflasche und Isomatte zum Sitzen starten die Bahrenfelder Kinder mit ihrer ErzieherIn um 8.40h von der KiTa. Sie gehen direkt zum S-Bahnhof Bahrenfeld und fahren von dort nach Klein Flottbek. Von dort laufen sie ca. 20 Min. zu unserer Holzhütte im Quellental. Die 5 Stunden Kinder werden von ihren Eltern direkt zu unserer Hozhütte gebracht und dort von der anderen ErzieherIn empfangen.

Nachdem alle Elbkinder um kurz nach neun dort versammelt sind beginnt unserer gemeinsamer Tag mit dem Morgenkreis. Wir singen Bewegungs- und Mitspiellieder, besprechen das Gruppengeschehen (z.B. wer fehlt...), hören Geschichten und suchen gemeinsam den Platz aus, zu dem wir an diesem Tag gehen. (Nach der Eingewöhnungsphase der Kinder findet der Morgenkreis nicht mehr unbedingt an unserem Gruppenplatz statt.) Danach setzen wir unsere Rucksäcke auf und gehen los. Jedes Kind trägt seinen Rucksack selbst.

Es gibt viele verschiedene grüne Plätze, an denen der Vormittag verbracht werden kann, das wird ganz nach momentanem Vorhaben, nach dem Wunsch der Kinder oder nach der Wetterlage entschieden. Während der Wanderung zum ausgesuchten Platz sammeln sich die Kinder immer wieder an festen Warteplätzen, so können die Kinder ihr Tempo weitgehend selbst bestimmen, hierbei ist schon „der Weg das Ziel“. Die Kinder spielen während des Wanderns, es werden Steine, Stöcke, andere interessante Dinge gesammelt, einige Kinder lassen sich gerne Zeit, andere möchten vielleicht um die Wette zum nächsten Warteplatz laufen. Es bilden sich kleine Gruppen, die sich nach einiger Zeit wieder neu zusammensetzen. Es ist erstaunlich, wie intensiv die Kinder dabei miteinander sprechen.

Am Platz angekommen, gibt es erst einmal das von Zuhause mitgebrachte Frühstück, wofür wir uns einen geeigneten Platz aussuchen. Wenn die Sonne scheint, suchen wir uns einen Sonnenplatz, bei regnerischem Wetter einen geschützten Platz unter Bäumen oder wir spannen unser leichtes Regendach auf. Bei starkem Regen oder sehr kaltem Wetter gehen wir zum Beispiel zur „Eierhütte“ im Jenischpark oder in die „Grünen Schule im Botanischem Garten“. Nach einem Frühstücksspruch genießen alle ihr Frühstück in einer gemütlichen Picknickstimmung. Danach wird gespielt, abhängig von Platz und Jahreszeit. Im freien Spiel erfinden die Kinder mit viel Phantasie und Kreativität ihr eigenen Spiele. Wenn ein Kind z.B. einen Bohrer braucht, um seine „Höhle“ auszubessern, findet es bestimmt einen Ast, der dafür tauglich ist, oder bei dem Spiel „Einkaufsladen“ dient ein umgekippter Baum als Ladentisch, und Tannenzapfen, Blätter, Rindenstücke, kleine Zweige, Federn ... werden zu Lebensmitteln umgewandelt.

Gegen 12.00h wird es Zeit, den Rückweg anzutreten, der oft länger als der Hinweg ist. Wieder bei unserer Hütte angekommen essen wir gemeinsam zu Mittag. Das ökologische Mittagessen wird uns zur Holzhütte geliefert. Nachdem wir unsere Teller und unser Besteck wieder in den Rucksäcken verstaut haben, kommen wir nochmals zu unserem Abschlusskreis zusammen. Wir spielen noch ein Kreisspiel oder hören noch eine Geschichte und singen danach unser Schlusslied. Anschließend treten die Bahrenfelder Kinder den Rückweg zur S-Bahn Flottbek an und die Rückfahrt in die KiTa, wo sie um 14.30h von ihren Eltern abgeholt werden.

Was ist unser Anliegen?

Das Team der Naturgruppe arbeitet nach der Konzeption unserer KiTa. Nach den Erfahrungen mit der Qualitätsentwicklung möchten wir auch für die Naturgruppe die **Gruppenarbeit mit stabilen Kontakten und Beziehungen** als besonderes Anliegen vorab stellen. Wie in unserem Konzept unter Kapitel 4 beschrieben ist, ist Beziehungsfähigkeit für uns eine wichtige Lebenskompetenz für ein menschliches Zusammenleben. Um die Kinder darin zu unterstützen, bieten wir ihnen

- verbindliche Beziehungen, sowohl zu den Kindern als auch zu den ErzieherInnen
- verbindliche Strukturen, wie z.B. Kerngruppenzeiten
- Verlässlichkeit im Verhalten
- Verhalten das durch Wohlwollen, Achtung und Liebe gekennzeichnet ist
- Unsere Wertschätzung für die unterschiedlichen kindlichen Ausdrucksformen und damit eine Wertschätzung für sich selbst.

Wir nehmen die Kinder als handlungsfähige Partner ernst. Das kindliche Fühlen und Denken steht gleichberechtigt neben der Erlebniswelt der Erwachsenen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern fördert das Verständnis für das Kind und damit die Möglichkeit, auf seine Situation angemessen zu reagieren.

Die Ausgangspunkte für unser pädagogisches Handeln sind hier kurz zusammengefasst (siehe Kapitel 3) und im weiteren möchten wir beschreiben, wie wir diese in der täglichen Praxis in der Naturgruppe umsetzen.

Kinder lernen durch Tun. Deshalb soll der Alltag in der KiTa soviel wie möglich Raum für aktive Bewegung und die Erfahrung mit allen Sinnen lassen.

Das **Zusammenleben mit der Natur** befriedigt u.A. das kindliche Bedürfnis nach Sinnenreichtum und Zugehörigkeit zu einem Ganzen, deshalb möchten wir den Kindern sooft wie möglich zu Naturerfahrungen verhelfen.

Die **Bedürfnisse und Wünsche der Kinder** bestimmen im wesentlichen das gemeinsame Zusammenleben.

Die **Kinder bestimmen den Gruppenalltag** und das Zusammenleben gemeinsam mit den ErzieherInnen. Regelmäßige Kinderkonferenzen und Morgenkreise sind die wichtigsten Mitbestimmungsgremien in der KiTa.

Der Gruppenablauf soll so offen wie möglich gestaltet sein, damit die Kinder sooft wie möglich Zeit, Raum, Ort und mit wem sie spielen wollen selbst bestimmen können. Jedes Kind gestaltet seine Entwicklung aktiv mit, denn Kinder haben aus sich heraus das Bestreben nach Wachstum und Weiterentwicklung.

Welche Vorteile haben die Kinder in der Naturgruppe?

1. Platz haben zum "Kindsein" im wahrsten Sinne des Wortes: Raum, sich frei zu bewegen, Platz zum Lachen, Weinen, Tanzen, Träumen...
Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden.
2. Die erholsame Umgebung stärkt die körperlich-seelische Gesundheit. Fünf bis sechs Stunden täglich frische Luft bedeuten auch weniger Infektionskrankheiten, die gewöhnlich in geschlossenen warmen Räumen übertragen werden. In Lebensfreude Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem.
3. Die Zunahme an Kraft und Ausdauer, an Sicherheit und Selbstvertrauen der Kinder beim freien Spielen zeigt sich ganz deutlich, wenn sie z.B. auf dem unebenen Boden laufen und springen, wenn sie auf Bäume klettern, an Ästen hangeln oder auf umgestürzten Bäumen balancieren.
4. Beim freien Spiel ohne Spielsachen wird die Phantasie der Kinder gefordert, sie äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse, erkennen diejenigen der anderen Spielteilnehmer und respektieren sie. Sie lernen sich zu einigen, damit das Spiel beginnen kann und Spaß macht.
5. In einem nicht reizüberfluteten Außenbereich können innere Kräfte besser wahrgenommen und erprobt werden. Dabei lässt die geringe räumliche Einschränkung auch innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Das Spiel in freier Natur lässt die Kinder selbst ihre Grenzen und Entwicklungsfortschritte deutlicher erfahren.

6. Es gibt keine hohen Lärmpegel wie in geschlossenen Räumen. Die Kinder erleben eine Art „Stille“, ideal zum Lauschen und sich für feinste innere und äußere Vorgänge zu sensibilisieren. Diese Stille ist von unschätzbarem Wert z.B. für die allgemeine Differenzierung des Wahrnehmungsvermögens, das Finden von Stabilität durch innere Ruhe und Stärkung der Konzentrationsfähigkeit.

7. Die natürliche Umgebung wirkt ganzheitlich durch das Erleben des Eingebundenseins in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeiten. Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen, der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt. Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen und erlebt.

8. Unmittelbares Erleben, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen anstelle von "Projektionen aus zweiter Hand" geben Selbstwertgefühl und insbesondere emotionale Stabilität. Sie sind die besten Voraussetzungen, um später in der Gesellschaft konstruktiv und kreativ zu sein.

9. Im Waldkindergarten können die Kinder eher die Notwendigkeit von Regeln und Geboten erfahren, ihren Sinn erkennen und sie nachvollziehen, weil sie mit dem unmittelbaren Erleben verbunden sind. Regeln und Gebote können in der Natur auf ein Mindestmaß reduziert werden.

10. Ein Kindergarten ohne "Tür und Wände" hilft, dass sich Aggressionen gar nicht erst aufstauen und zu einem Stresszustand führen, sondern sich auf angemessene Weise kreativ umwandeln. Die feste Bezugsgruppe bietet ideale Möglichkeiten, soziale Konflikte konstruktiv zu lösen.

11. Die Grünflächen unserer Stadt bieten einen Schonraum, von dem aus die nähere Umgebung anschaulich und lebensnah erfahren wird. Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder dann die weitere Umwelt entdecken und Abenteuerlust ausleben. Dabei werden Intuition und Phantasie besonders durch die Vielfalt der Natur angesprochen und kreative Kräfte geweckt, die zudem durch besondere Handlungsangebote unterstützt werden. Das tägliche Erleben der Natur in dieser Art und Weise ist für Kinder ein wirkliches Abenteuer.

12. Auf dem Hintergrund der Förderung der körperlichen und seelischen Stabilität, sind die Kinder für den kognitiven Bereich motivierter und leistungsfähiger. Sie werden darin durch vielfältige Informationsangebote aus verschiedenen Wissensgebieten gefördert.

13. Aus einigen oben erwähnten Aspekten ergibt sich, dass im Wald- und Naturkindergarten vielen Verhaltensauffälligkeiten vorgebeugt und entgegengewirkt werden kann.

14. Die ErzieherInnen können sich ungestört den Kindern widmen. Es gibt keine Unterbrechungen durch Telefonate und andere organisatorische Dinge.

Organisation der Naturgruppe

1. Die Kindergruppe hat 18 bis 20 drei- bis sechsjährige Kinder. Angestrebt wird eine Gruppe mit gleich viel Mädchen wie Jungen. Sie wird von zwei 25 Stunden Fachkräfte, einer männlichen und einer weiblichen und einer 11 Stunden Kraft betreut.

2. Das Betreuungsangebot beträgt fünf oder sechs Stunden täglich von Montag bis Freitag. Eine Schließungszeit von zwei Wochen im Sommer und im Winter während der Hamburger Schulferien ist aus personalwirtschaftlichen Gründen vorgesehen.

3. Die täglichen Öffnungszeiten sind wie folgt:

Bringen der Kinder in Bahrenfeld:	8.30h bis 8.40h
Bringen der Kinder zur Holzhütte:	9.00h bis 9.10h
Abholen der Kinder bei der Holzhütte:	13.50h bis 14.00h
Abholen der Kinder in Bahrenfeld:	14.20h bis 14.30h

4. Elternmitarbeit ist in der Naturgruppe unabdingbar. Eltern sorgen täglich je nach Wetterlage für entsprechende Kleidung, Regendicht, Sonnenschutz, Anti- Mücken- Öl und einen gut sitzenden Rucksack mit Brotdose, Trinkflasche und darin verstautem gesunden Frühstück. Sie sorgen für ausreichend Wechselkleidung und evt. einen zweiten Rucksack. Die Eltern sind in besonderem Maß großzügig und tolerant gegenüber dreckigen und müde gespielten Kindern.

5. Zu Beginn und am Ende der Betreuungszeit sind die Erzieherinnen über das "Gruppentelefon" zu erreichen.

6. Bei Sturm (Unfallgefahr) oder sonstigen extremen Wetterlagen findet die Kindergruppe im Vereinshaus des S.C.Nienstedten statt.

7. Ein mobiles Telefon, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Regenplane, Wespennetz, Ersatzkleidung und Bastelutensilien werden in einem kleinen Handwagen und in den Rucksäcken der ErzieherInnen mitgeführt.

8. Der Versicherungsschutz der Kinder in der Naturgruppe ist durch die KiTa gewährleistet.

9. Die Elternarbeit der ErzieherInnen umfasst die Information und Beratung der Eltern, auch Hausbesuche und ausführliche Einzelgespräche nach vorheriger Terminabsprache. Die ErzieherInnen beziehen die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern in ihre Arbeit mit ein. Kurze Tür und Angel Gespräche sind jederzeit möglich.

10. Es gibt mindestens drei Elternabende pro Jahr, zu denen die ErzieherInnen schriftlich per Aushang einladen, den sie planen und leiten. Es geht in den Elternabenden darum, den Kindergartenalltag transparent zu machen und Organisatorisches zu klären.

11. Über das Gruppengeschehen werden Eltern zusätzlich zu den Elternabenden über Infoblätter (nach Bedarf) und Aushänge informiert. Eine Tafel an der Holzhütte informiert über das Tagesgeschehen. Im Schaukasten können Funde von unseren Erkundungen oder Basteleien der Kinder besichtigt werden. Außerdem können die

Eltern in der „Wunschbox“ ihre wünsche einbringen, falls dies im persönlichen Gespräch nicht möglich sein soll.

12. Träger der Naturgruppe „Elbkinder“ sind die „Freie Kindergärten Elbvororte eV“, die als freien Träger der öffentlichen Jugendhilfe der Freien und Hansestadt Hamburg anerkannt sind. Durch die Mitgliedschaft im Trägerverein „Freie Kindergärten Elbvororte eV“ können die Eltern im Verein mitarbeiten und die Naturgruppe mitgestalten und weiterentwickeln.

13. Der monatliche Elternbeitrag entspricht dem der allgemeinen Kindergärten der Freien und Hansestadt Hamburg.